



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Hannover, 1899

VI. Passionslieder (Nr. 73-103).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65772)

VL. Passionslieder.

Eigene Melodie.

73. **C**hriste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. **C**hriste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. **C**hriste, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.

1526. Nach d. Lateinischen Agnus Dei.

Mel. O wir armen Sünder.

74. **E**hre sei dir, **C**hriste, der du littest Not, an dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod, herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit; hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit! Kyrie eleison, **C**hriste eleison, Kyrie eleison!

Aus dem 14. Jahrhundert.

Nach dem Latein. Laus tibi **C**hriste.

Eigene Melodie.

75. **D** Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o **J**esu!

2. **D** Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest ver-

achtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o **J**esu!

3. **D** Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes geschlachtet, all Zeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gib uns dein'n Frieden, o **J**esu!

Nicolaus Decius † 1541.

Mel. **C**hristus, der uns selig macht.

76. **H**ilf, **C**hriste, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

Böhmische Brüder.

Eigene Melodie.

77. **O** wir armen Sünder, unsre Missethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solch große Not, daß wir unterworfen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison, **C**hriste eleison, Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konnten durch unser eigen Werk nimmer werdn gerettet, die Sünde war zu stark; daß wir würdn erlöset, so konnts nicht anders sein, denn **G**otts Sohn muß leiden des

Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

3. So nicht wär gekommen Christus in die Welt und an sich genommen unsre arm Gestalt und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst hat uns Gott erzeiget lauterlich umsonst in Christo, seinem Sohne, der sich geben hat in den Tod des Kreuzes zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

5. Des solln wir uns trösten gegen Sünd und Tod und ja nicht verzagen vor der Hölle Glut; denn wir sind gerettet aus aller Fährlichkeit durch Christum unsern Herren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, bitten, daß sie wollen behüt'n uns vor Gefahr, und daß wir stets bleiben bei seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Hermann Von g. 1504 † 1548.

Eigene Melodie,

oder Nun laßt uns den Leib begraben.

78. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures

Blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden rot: Erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der lezten Not!

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand und reich uns dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns werdest verlassen nicht, sondern ganz treulich bei uns stehn, daß wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Christoph Vischer g. 1544 † 1597.

Eigene Melodie.

79. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du geraten?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, ans Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursache solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen; ich, ach Herr Jesu, ich hab dies verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe, die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, du wirst gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen Kräften, fest die Begierden an das Kreuz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten,

bemühen werd ich mich, Herr, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beiseite setzen; in Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn, o Herr Jesu, dort vor deinem Throne wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Mel. Treu dich sehr, o meine Seele.

80. Jesu, deine tiefen Wunden, deine Qual und bitterer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennot. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein: die verleidet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden: bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen: bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist als Jubilieren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast: so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittere Leid, der du mir das Heil erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann töten nicht. Daß ich an dir habe Teil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welcher Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Heermann g. 1585 † 1647.

Eigene Melodie.

81. Da Jesus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschieht, weil sie es nicht verstehen. Vergieb uns, Gott, wenn wir auch noch aus Irrtum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O Herr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn sieh, Weib; Johannes, ihr zu Dienste bleib und sie als Mutter liebe! Versorg, Herr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: Mich dürst. O Jesu, großer Lebensfürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein Gott, mein Gott, wie läßt du mich so in der Not! Hier wirst du, Herr, verlassen, daß uns Gott wieder dort aufnahm; den Trost laß uns wohl fassen!

7. Zum sechsten: Hiemit ist's vollbracht und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, Herr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen!

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, o Gott mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dies Wort sei unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Worte denkt, wenn seine Missethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen, weil er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

Hann. Gsb. 1646 nach Joh. Böschstein
g. 1472 † 1540.

Eigene Melodie.

82. Laßt uns doch Christo dankbar sein, daß er für uns in große Pein sich willig hat gegeben; auch laßt uns sein der Sünde feind, weil wir mit Gott versühnet seind, nach seinem Willen leben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem bitterm Leiden. O Menschenkind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, bemüß dich, sie zu meiden.

Hann. Gsb. 1648 nach Seb. Heyden
g. 1494 † 1561.

Eigene Melodie.

83. Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist und alle meine Schuldenlast am Stamm des heiligen Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, wenn mans betrachtet recht: es

hat sich martern lassen der Herr für seinen Knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlorenen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi teures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qual und Blut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmerzen, o Jesu, Lob und Dank, für deine Noth und Angstgeschrei, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, sollts auch sein Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein Herr und Gott, daß ich verleugne diese Welt und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchlerschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner

letzten Stunden und des ver-
sichern mich: Weil ich auf dein
Verdienst nur trau, du werdest
mich annehmen, daß ich dich ewig
schau.

Justus Gesenius g. 1601 † 1673.

Eigene Melodie.

84. Du großer Schmerzen-
mann, vom Vater
so geschlagen, Herr Jesu, dir
sei Dank für alle deine Plagen,
für deine Seelenangst, für deine
Band und Not, für deine
Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2. Ach das hat unsre Sünd
und Missethat verschuldet, was
du an unsrer Statt, was du
für uns erduldet. Ach unsre
Sünde bringt dich an das Kreuz
hinan, o unbeflecktes Lamm,
was hast du sonst gethan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg,
dein Tod ist unser Leben; in
deinen Banden ist die Freiheit
uns gegeben; dein Kreuz ist unser
Trost, die Wunden unser Heil,
dein Blut das Lösegeld, der
armen Sünder Teil.

4. O hilf, daß wir uns auch
zum Kampf und Leiden wagen
und unter unsrer Last des Kreuz-
zes nicht verzagen; hilf tragen
mit Geduld durch deine Dornen-
kron, wenns kommen soll mit
uns zum Blute, Schmach und
Hohn.

5. Dein Angst konim uns zu
gut, wenn wir in Angsten lie-
gen; durch deinen Todeskampf
laß uns im Tode siegen; durch

deine Bande, Herr, bind uns,
wie dir's gefällt; hilf, daß wir
kreuzigen durch dein Kreuz
Fleisch und Welt.

6. Laß deine Wunden sein
die Heilung unsrer Sünden, laß
uns auf deinen Tod den Trost
im Tode gründen, o Jesu, laß
an uns durch dein Kreuz, Angst
und Pein dein Leiden, Kreuz
und Angst ja nicht verloren sein!

Adam Thebesius g. 1596 † 1652.

Eigene Melodie.

85. Ein Lämmlein geht und
trägt die Schuld der
Welt und ihrer Kinder; es geht
und büßet in Geduld die Sün-
den aller Sünder; es geht dahin,
wird matt und krank, ergiebt
sich auf die Würgebank, begiebt
sich aller Freuden; es nimmet
an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz
und Tod und spricht: Ich wills
gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der
große Freund und Heiland
meiner Seelen, den, den hat
Gott zum Sündenfeind und
Sühner wollen wählen. Geh
hin, mein Kind, und nimm dich
an der Kinder, die ich aus-
gethan zur Straf und Bornes-
ruten; die Straf ist schwer,
der Born ist groß, du kannst
und sollst sie machen los durch
Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens-
grund, leg auf, ich will dies
tragen; mein Wollen hängt an

deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, du kannst, was nie kein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen; o Liebe, Liebe, du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen;

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurroten Blutes. O süßes Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erweisest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen; du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben; ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigentum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtnis schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein, du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer sein als Himmel, Meer und Erden. Weg Ehr und Stand der eitlen Welt, weg Reichtum, Gold und alles Geld, ich hab ein Bessers funden; mein großer Schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es sein mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen; im Durst solls sein mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgesell zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben. Wenn mich der Sonne Hitze trifft, so kanns mir Schatten geben; setzt mir der Schmerz der Wehmut zu, so find ich bei dir meine Ruh, wie auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestim mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so soll dies Blut mein Purpur sein, ich will mich darin kleiden; es soll sein meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen und dir, dem

er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

86. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod! Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: Sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes überfüllt, aus seinem edlen Herzen vor unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder wie wir und unsre Kinder, von Übelthaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein; du wirfst ein Fluch, dagegen verehrst du

mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labfal sein.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von solchem Ungeheur; du stirbst, daß ich nicht sterbe noch ewiglich verderbe; o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr; was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergehen, ich sei auch wo ich sei; es soll mir sein ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem, sanftem Mut und wie

ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Kreuz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

87. Sei mir tausendmal begrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbest und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränkten Wunden Zahl und die purpurroten Flüsse, deine Fuß und Nägelmal. O wer kann doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfassen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht und ich selber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich nezen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutigen Wunden mir, Herr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein liebstes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich hie zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunst genießen!

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann. Schaue meiner Hände Falten und mich selber freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

88. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkrone, o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Bier, jetzt aber hoch schimpfieret, begrüßet feist du mir!

2. Du edles Angefichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so

bespeit! wie bist du so erbleichet!
Wer hat dein Augenlicht, dem
sonst kein Licht nicht gleichet, so
schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen,
der roten Lippen Pracht ist hin
und ganz vergangen; des blaffen
Todes Macht hat alles hinge-
nommen, hat alles hingerafft,
und daher bist du kommen von
deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet,
ist alles meine Last, ich hab es
selbst verschuldet, was du ge-
tragen hast. Schau her, hier steh
ich Armer, der Zorn verdienet
hat; gieb mir, o mein Erbarmen,
den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter,
mein Hirte, nimm mich an! Von
dir, Quell aller Güter, ist mir
viel Guts gethan; dein Mund
hat mich gelabet mit Milch und
süßer Kost, dein Geist hat mich
begabet mit mancher Himmels-
lust.

6. Ich will hie bei dir stehen,
verachte mich doch nicht! Von
dir will ich nicht gehen, wenn
dir dein Herze bricht; wenn dein
Herz wird erblaffen im letzten
Todesstoß, alsdann will ich dich
fassen in meinen Arm und
Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden
und thut mir herzlich wohl,
wenn ich in deinem Leiden, mein
Heil, mich finden soll. Ach möcht
ich, o mein Leben, an deinem
Kreuz hier mein Leben von mir
geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen,
o Jesu, liebster Freund, für
deines Todes Schmerzen, da
dus so gut gemeint. Ach gieb,
daß ich mich halte zu dir und
deiner Treu, und wenn ich nun
erfalte, in dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll schei-
den, so scheid nicht von mir;
wenn ich den Tod soll leiden, so
tritt du dann herfür! Wenn mir
am allerbängsten wird um das
Herze sein, so reiß mich aus
den Angsten kraft deiner Angst
und Pein!

10. Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod und
laß mich sehn dein Bilde in
deiner Kreuzesnot! Da will ich
nach dir blicken, da will ich
glaubensvoll dich fest an mein
Herz drücken: wer so stirbt, der
stirbt wohl.

Paul Gerhardt g. 1607 † 1676.

Mel. Christus, der uns selig macht.

89. Jesu, deine Passion will
sich jetzt bedenken; wol-
lest mir vom Himmelsthron Geist
und Andacht schenken! In dem
Bilde jetzt erschein, Jesu, meinem
Herzen, wie du, unser Heil zu
sein, littest alle Schmerzen.

2. Meine Seele sehen mach
deine Angst und Bande, deine
Speichel, Schläg und Schmach,
deine Kreuzeschande, deine Gei-
ßel, Dornenkron, Speer- und
Nägelnwunden, deinen Tod, o
Gottessohn, der mich dir ver-
bunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen, laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde, diese hat gemartert dich, daß ich Gnade fünde.

4. Jesu, lehr bedenken mich dies in Buß und Reue, hilf, daß ich mit Sünde nicht martre dich ans neue. Sollt ich dazu haben Lust und nicht wollen meiden, was du selber büßen mußt mit so großem Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, Jesu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle, dich und deine Passion laß mich gläubig fassen! Liebet mich sein lieber Sohn, wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch, Jesu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demut von dir lern und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indes laß dies Lallen, (bessern Dank ich dorten geb,) Jesu, dir gefallen!

Sigism. v. Birken g. 1626 † 1681.

Eigene Melodie.

90. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennot, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben, tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach du hast ausgestanden Lasterreden, Spott und Hohn,

Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, gar mit Dornen dich gekrönt; was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergezen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

5. Du hast wollen sein geschlagen zu Befreiung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher sein; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du hast dich in Not gesteckt, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büßen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

7. Deine Demut hat gebüßet meinen Stolz und Übermut, dein Tod meinen Tod versüßet,

es kommt alles mir zu gut; dein Verpöten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeihen. Tausendtausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür!

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesamte Not, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben, bitteren Tod; für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar sein.

Ernst Christ. Homburg g. 1605 † 1681.

Mel. Herr Jesu Christ, mein Lebens Licht.

91. Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meiner Seele höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut, dein Lebenssaft giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dies mein Labjal sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Joh. Clearius g. 1611 † 1684.

Mel. Aus tiefer Not schrei ich zu dir.
Mel. 1.

92. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß mir vor Augen allzeit sein, die Sünde zu vermeiden. Laß mich an deine große Not und deinen herben bitteren Tod, dieweil ich lebe, denken!

2. Laß deiner Seele Höllenqual, dein Angst und blutig Schwitzen und übrig Elend allzumal, darin du mußtest sitzen, mir öftermalen fallen ein und eine starke Warnung sein vor Sünd und Missethaten!

3. Die Wunden alle, die du hast, hab ich dir helfen schlagen, auch meine große Sündenlast dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster Heiland, schone mein, laß diese Schuld vergessen sein, laß Gnade vor Recht gehen!

4. Du hast verlassen deinen Thron, bist in das Elend gangen, ertrugest Schläge, Spott und Hohn, mußtest am Kreuze hangen, auf daß du für uns schafftest Rat und unsre schwere Missethat bei Gott versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur Dankbarkeit von Herzen dir lobsingen, und wenn du zu der Seligkeit mich wirst hinkünftig bringen, so will ich daselbst noch viel mehr, zusamt dem ganzen Himmelsheer, dich ewig dafür loben.

6. Herr Jesu, deine Angst und Pein und dein betrübtes Leiden laß meine letzte Zuflucht sein,

wenn ich von hier soll scheiden.
Ach hilf, daß ich durch deinen
Tod fein sanft beschließe meine
Not und selig sterbe. Amen.

Nach Tob. Clausniger g. 1618 † 1684.

Mel. Werde munter, mein Gemüte.

93. **D**er am Kreuz ist meine
Liebe, meine Lieb
ist Jesus Christ. Weg ihr argen
Seelendiebe, Satan, Welt und
Fleisches List! Eure Lieb ist nicht
von Gott, eure Lieb ist gar der
Tod. Der am Kreuz ist meine
Liebe, weil ich mich im Glauben
übe.

2. Der am Kreuz ist meine
Liebe. Frevler, was befremdet
dich, daß ich mich im Glauben
übe? Jesus gab sich selbst für
mich. So ward er mein Friede-
schild, aber auch mein Lebens-
bild. Der am Kreuz ist meine
Liebe, weil ich mich im Glauben
übe.

3. Der am Kreuz ist meine
Liebe. Sünde, du verlierst den
Sturm. Weh mir, wenn ich
den betrübe, der statt meiner
ward ein Wurm! Kreuzigt' ich
nicht Gottes Sohn? trät ich nicht
sein Blut mit Hohn? Der am
Kreuz ist meine Liebe, weil ich
mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine
Liebe. Schweig, Gewissen, Gott
vergiebt. Daran preist Gott seine
Liebe, daß sein Sohn stirbt, der
mich liebt. Wer verdammt nun?
Gott ist hier, Gott verzeiht durch
Christum mir. Der am Kreuz

ist meine Liebe, weil ich mich im
Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine
Liebe. Keine Not, schwer, hart
und groß, Hunger, Blöße, Hen-
kershiebe, nichts macht mich von
Jesu los, nicht Gewalt, nicht
Gold, nicht Ruhm, Engel nicht,
kein Fürstentum. Der am Kreuz
ist meine Liebe, weil ich mich im
Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine
Liebe. Komm, Tod, komm, mein
bester Freund! Wenn ich wie
ein Staub zerstücke, wird mein
Jesus mir vereint; da, da schau
ich Gottes Lamm, meiner Seele
Bräutigam. Der am Kreuz ist
meine Liebe, weil ich mich im
Glauben übe.

Thasverus Fritsch g. 1629 † 1701.

Eigene Melodie.

94. **D**u Liebe meiner
Liebe, du erwünschte
Seligkeit, der du dich aus höch-
stem Triebe in das jammervolle
Leid deines Leidens mir zu
gute als ein Schlachtschaf einge-
stellt und bezahlt mit deinem
Blute alle Missethat der Welt;

2. Liebe, die mit Schweiß und
Thränen an dem Delberg sich
betrübt, Liebe, die mit Blut und
Sehnen unaufhörlich fest geliebt,
Liebe, die mit allem Willen
Gottes Zorn und Eifer trägt,
den sonst niemand konnte stillen,
den hat dein Tod hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Her-
zen alle Schmach und Hohn ge-

hört, Liebe, die nicht Angst und Schmerzen noch der strenge Tod verschrt, Liebe, die sich liebend zeigt, als sich Kraft und Atem endt, Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt;

4. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich als seine Braut unauflöslich sich verbunden und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein in dem blutverwundten Herzen sanft in dir gestillet sein!

5. Liebe, die für mich gestorben und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben, ach wie dank ich deinem Blut, ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den Leidensstunden sanft in deiner Seite ruh!

6. Liebe, die sich tot gekränkelt und für mein erkaltet Herz in ein kaltes Grab gesenket, ach wie dank ich deinem Schmerz! Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seele Heil erworben: nimm mich ewig liebend an!

Elisabeth v. Senitz g. 1629 † 1679.

Mat. Christus, der uns selig macht.

95. Seele, mach dich heilig auf, Jesum zu begleiten gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die Seiten! In der Andacht folg ihm nach zu dem bitterm Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele, siehe, Gottes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seele Bräutigam als zu Hochzeitfreuden. Geht, ihr Töchter von Zion, Jesum zu empfangen, sehet ihn in seiner Kron unter Dornen prangen!

3. Du ziehst als ein König ein, wirst auch so empfangen, aber Bande warten dein, dich damit zu fangen. Für die Ehre Hohn und Spott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des Kreuzes Tod schließen wirst dein Leben.

4. Das Kreuz ist der Königsthron, drauf man dich wird setzen, dein Haupt mit der Dornenkron bis in Tod verlegen. Jesu, dein Reich auf der Welt ist in lauter Leiden; so ist es von dir bestellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirst, Herr der Herrlichkeit, ja wohl müssen sterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben. Aber ach, wie herrlich glänzt deine Kron von ferne, die dein siegreich Haupt bekränzt, schöner als die Sterne!

6. Liebster Jesu, nun Glück zu! Es muß dir gelingen; nach der Stillen-Freitags-Ruh wirst du Freude bringen. Tritt nur auf die Todesbahn, die gestreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Osterpsalmen.

7. Laß mich diese Leidenszeit fruchtbarlich bedenken voller Andacht, Ken und Leid, mich

darüber kränken! Auch dein Leiden tröste mich bei so vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhkammer.

Abraham Klesel g. 1636 † 1702.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

96. Meine Seel, ermuntre dich, deines Jesu Lieb bedenke; wie er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lenke! Ach erwäg die große Treue und dich deines Jesu freue!

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornenkrone, sein Leib ist mit Blut vermengt, er läßt sich für dich verwunden; wo ist größte Lieb gefunden?

3. Du, du solltest große Pein ewig leiden in der Hölle und von Gott verstoßen sein wegen vieler Sündenfälle; aber Jesus trägt die Sünden, läßt dich wieder Gnade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod bezwungen und den Himmel dir errungen.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr; meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet und noch gar mit Sünd betrübet.

6. Du, mein Jesu, du, mein Heil, dir will ich mich ganz ver-

schreiben, daß ich dir als meinem Teil einzig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

7. Du, mein Jesu, solltest es sein, den ich mir zum Zweck gesetzt, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverlezt; was du liebest, will ich lieben, was dich kränkt, soll mich betrüben.

8. Was du willst, das sei mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel; wenn du schlägest, halt ich still. Dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben; darauf kann ich freudig sterben.

9. Nun, so bleibt es fest dabei: Jesus soll es sein und bleiben, dem ich lebe, des ich sei, nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

Joh. Kasp. Schade g. 1666 † 1698.

Eigene Melodie,

oder Warum sollt ich mich denn grämen.

97. Jesu, Trost der armen Seelen, du läßt dich williglich meinnetwegen quälen. Ach wie kann ich nun verzagen? denn du hast alle Last meiner Schuld getragen.

2. Dein Blut rann mit reichen Flüssen, dessen Kraft uns verschafft, daß wir Trost genießen. Laß mich diese Flut erquicken, meinen Geist, der dich preist, zu dir hin zu rücken.

3. Dieser Strom führt in den Himmel; dort, ach dort ist der Ort, wo kein Weltgetümmel. Dahin steht nun mein Verlangen; Ehr und Gut soll den Mut nimmer wieder fangen.

4. Dein Blut soll mich stets vergnügen, ich will nun in dir ruhn und ganz sicher liegen. Ich will zu den Wunden eilen, denn hier kann jedermann seine Krankheit heilen.

5. Krank bin ich an Sündenwunden; krank und schwach schrei ich nach dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, Jesu, fliehen, doch du mußt aus dem Wust mich selbst zu dir ziehen,

6. Wie du an dem Kreuze thatest, als du dort, liebster Hort, für die Feinde batest. Ob mich spät die Sünden reuen, hoff ich doch mich wird noch deine Gnad erfreuen.

7. Ich will mich mit Thränen nezen und mein Herz soll im Schmerz sich zum Kreuze setzen. Hier will ich dich ganz umfassen, Gottes Lamm, Bräutigam, du wirfst mich nicht lassen.

8. Laß mich nicht am letzten Ende! Da hilf mir, wenn zu dir ich mich gläubig wende; da laß mich dein Blut erquicken! So kann ich seliglich mich zum Sterben schicken.

Ph. Balth. Sinold g. 1657 † 1742.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

98. Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu Kreuze und bedenke,

was dich da für ein Trieb zur Buße reize. Willst du unempfindlich sein, o so bist du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammerbild zwischen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen. Ach der übergroßen Not: es ist gar mein Jesus tot!

3. O Lamm Gottes ohne Schuld, alles das hatt ich verschuldet, und du hast aus großer Huld Pein und Tod für mich erduldet; daß ich nicht verloren bin, giebst du dich ans Kreuze hin.

4. Unbeflecktes Gotteslamm, ich verehere deine Liebe; schaue von des Kreuzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im Blute wallend Herz setzet mich in tausend Schmerz.

5. Nun was schenk ich dir dafür? Ich will dir mein Herze geben, dieses soll beständig hier unter deinem Kreuze leben. Wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

6. Laß dein Herz mir offen stehn, öffne deiner Wunden Thüre; da hinein will ich stets gehn, wenn ich Kreuz und Not verspüre, wie ein Hirsch nach Wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

7. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich, die Welt verschmähen, laß mich dich, du höchstes Gut, immer vor den Augen sehen, führ in allem Kreuze mich wunderbarlich, nur seliglich!

8. Endlich laß mich meine Not auch geduldig überwinden, nirgend sonst wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden; wer darin sein Bette macht, spricht zuletzt: Es ist vollbracht.

Benjamin Schmolck g. 1672 † 1737.

Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

99. Du Brunnenquell aller Liebe gabst dich aus Liebestriebe für uns in tiefe Not; du wolltest Blut und Leben für uns zum Opfer geben, uns zu erretten von dem Tod.

2. Du liebtest die Gemeinde und machtest sie ganz reine von Sünden durch dein Blut; du heiligtest die Seelen, die dich zum Schatz erwählen, durch diese teure Lebensflut.

3. Ach laß dein heilig Leiden auch unsre Seelen kleiden mit Schmuck der Heiligkeit, laß deinen Geist und Gaben auch unsre Herzen laben in wahrer Glaubensfreudigkeit!

4. Die alte Lust der Sünden hilf uns nun überwinden als dein erlöste Schar! Da deine Gnad erschienen, so stell uns, dir zu dienen, voll neuer Kraft und Lebens dar!

Peter Fusch g. 1682 † 1744.

Eigene Melodie.

100. Gines wünsch ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät; selig läßt's im Thränenthal sich wandern, wenn dies Eine mit uns

geht: Unverrückt auf Einen Mann zu schauen, der mit blutigem Schweiß und Todesgrauen auf sein Antlitz niedersank und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, wie er als ein stilles Lamm dort so blutig und so bleich zu sehen, hängend an des Kreuzes Stamm; wie er dürstend rang um meine Seele, daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, und dann auch an mich gedacht, als er rief: Es ist vollbracht.

3. Ja, mein Jesu, laß mich nicht vergessen meine Schuld und deine Huld. Als ich in der Finsternis gefessen, trugest du mit mir Geduld, hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, eh es auf des Hirten Ruf geachtet, und mit teurem Lösegeld mich erkaufst von dieser Welt.

4. Ich bin dein, sprich du darauf ein Amen! Treuester Jesu, du bist mein. Drücke deinen süßen Jesusnamen brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, in dir leben und in dir erblaffen, das sei bis zur letzten Stund unser Wandel, unser Bund.

Albert Knapp g. 1798 † 1864.

Begräbnis Jesu.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

101. Der du, Herr Jesu, Ruh und Raht in deinem Grab gehalten hast, gieb, daß wir in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Mut, die du erkaufst mit deinem Blut, und führ uns in des Himmels Licht zu deines Vaters Angesicht!

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, getötet an des Kreuzes Stamm. Laß ja uns Sündern deine Pein den Eingang in das Leben sein!

Georg Werner g. 1589 † 1643.
Nach d. Lat. Qui jacuistimortuus.

Eigene Melodie.

102. O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Not, des Todes Tod ist selbst am Kreuz gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, liegt hie mit Blut beslossen, welches es ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund, o Glaubensgrund, wie bist du doch zer schlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Schmerzohn der Jungfrauen! Niemand kann dein heißes Blut sonder Neuen anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

8. O Jesu, du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

Johann Rist g. 1607 † 1667.

Mel. O Traurigkeit.

103. So ruhest du, o meine Ruh, in deiner Grabeshöhle, und erweckst durch den Tod meine tote Seele!

2. Man senkt dich ein nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! dich hat jetzt ein Felsen-Grab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach bist du kalt, mein Trost und Halt! Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, ich weiß, du wirst mich wieder auferwecken; sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein ein Kämmerlein, da ich auf Rosen liege, weil ich nun durch deinen Tod Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur stirbt, doch wird er auf-erstehen und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indes will ich, mein Jesu, dich in meine Seele senken und an deinen bitteren Tod bis in Tod gedenken.

Salomo Franck g. 1659 † 1725.